

können, sondern dezentral. In diesem Sinne geht Ihr Antrag in der Tat ganz deutlich an der Realität vorbei.

(Beifall bei den GRÜNEN und bei der SPD)

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

Vielen Dank, Frau Ministerin. - Weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt liegen dem Sitzungsvorstand nicht vor. Daher schließe ich die Aussprache.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer der Beschlussempfehlung des Ausschusses folgen und damit den Antrag der Fraktion der FDP in der Drucksache 17/6400 ablehnen will, den bitte ich um das Handzeichen. - Ich frage nach den Gegenstimmen. - Gibt es Enthaltungen? - Das Erste war die Mehrheit. Sie sind der Beschlussempfehlung des Ausschusses gefolgt.

Ich rufe auf den

Tagesordnungspunkt 24:

Abschließende Beratung:

Naturnutzung ermöglichen, Angelverbote vermeiden - Natura 2000 praxisgerecht umsetzen -

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 17/6397 - Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt, Energie und Klimaschutz - Drs. 17/7433

Der Ausschuss empfiehlt Ihnen, den Antrag in geänderter Fassung anzunehmen.

Eine Berichterstattung ist nicht vorgesehen.

Wir treten in die Beratung ein. Der erste Redner ist für die FDP-Fraktion der Kollege Dr. Gero Hocker, dem ich das Wort erteile.

Dr. Gero Hocker (FDP):

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Verehrter Herr Minister Wenzel, Ihre Pläne zur Sicherung der Natura-2000-Gebeite und die Handreichung, die Ihr Haus verlassen hat, haben zu sehr viel Unruhe und Irritation geführt.

Anfütterungsverbote, Nachtangelverbote, Betretungsverbote haben in den letzten Wochen die Runde gemacht. Und glauben Sie bitte bloß nicht, dass der eilig zusammengeschriebene Antrag von SPD und Grünen, den wir heute zu diskutieren haben und der uns Anglern ein bisschen Honig um

den Bart schmieren soll, tatsächlich die Verunsicherung zerstreuen und die Wogen glätten könnte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sollten nicht noch zusätzliche Anträge formulieren, und Herr Minister Wenzel, Sie sollten nicht noch mehr Papier produzieren, sondern Sie sollten die Handreichung, die vor einigen Wochen Ihr Haus verlassen hat, ersatzlos zurückziehen. Das wäre praxisorientiert, und das wäre die einzige Maßnahme, die die Verunsicherung da draußen tatsächlich zerstreuen könnte.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Herr Minister, wissen Sie eigentlich, was da draußen gerade für ein Chaos herrscht? - Die unteren Naturschutzbehörden wissen nicht so recht, wie sie überhaupt mit diesem Papier umzugehen haben, ob diese Handreichung etwas ist, was quasi gesetzliches Handeln auslösen soll, oder ob das nur eine vage Vorgabe bzw. eine Handlungsempfehlung ist. Und die Angelvereine wissen gar nicht, ob, wenn sie hinzugezogen werden, ihr Wort, das sie an die unteren Naturschutzbehörden richten, überhaupt noch Gehör findet oder ob vielleicht in irgendwelchen grauen Hinterzimmern bei den unteren Naturschutzbehörden und anderswo nicht doch schon Entscheidungen getroffen und Fakten geschaffen wurden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das ist die Situation. Diese Verunsicherung, dieses Chaos haben Sie zu verantworten, Herr Minister Wenzel.

(Zustimmung bei der FDP und bei der CDU)

Es ist schon erstaunlich, mit wem Sie sich zusammengetan haben, als Sie diese Handreichungen in Ihrem Hause haben formulieren lassen. Erster Ansprechpartner, Herr Minister Wenzel, hätte eigentlich der größte anerkannte Naturschutzverband für Angelei sein müssen, und zwar der Anglerverband Niedersachsen. Aber der findet bei Ihnen ganz offensichtlich weitaus seltener Gehör als all die selbsternannten Naturschutzverbände, die von sich behaupten, Natur zu schützen, aber häufig genug von Tuten und Blasen keine Ahnung haben - insbesondere dann nicht, wenn es um Naturschutz unterhalb der Wasseroberfläche geht, Herr Minister Wenzel.

(Beifall bei der FDP)

Ich nenne an dieser Stelle - das habe ich in meinen bisherigen Reden auch schon getan - sehr wohl die Funktionäre von NABU und BUND sowie -

das kommt immer häufiger vor - die im Verband PETA organisierten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Herr Minister Wenzel, wenn Sie auf Leute wie die von PETA hören, die es einem blinden Menschen verbieten wollen, einen Blindenhund zu halten, weil sie meinen, dass dabei das Tierwohl in Mitleidenschaft gezogen wird, die das Menschenwohl unterhalb des Tierwohls ansiedeln, dann sage ich Ihnen: Sie hören auf die falschen Propheten.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Wenn Sie auf Leute wie die von PETA hören, Herr Minister Wenzel, die Angel-AGs verbieten wollen - eine seit Jahrzehnten gute Tradition in der deutschen Bildungslandschaft -, dann sage ich Ihnen: Sie hören auf die falschen Propheten. Das sind weltfremde Ideologen, die sich mit einer eigenartigen Mischung aus einem falsch verstandenen Tierwohlgedanken auf der einen Seite und vermeintlicher moralischer Überlegenheit auf der anderen Seite zu Dingen und Themen äußern, von denen sie überhaupt keine Ahnung haben. Von diesen Leuten sollten Sie sich nicht leiten lassen, Herr Minister Wenzel!

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Ich sage Ihnen das ganz ausdrücklich und ganz nüchtern:

(Zuruf von Hans-Joachim Janßen
[GRÜNE])

Umweltschutz wird nicht funktionieren, Herr Kollege Janßen, wenn man - argumentierend mit Natura 2000 - quasi eine Käseglocke über ganz bestimmte Regionen stülpt und uns Angler von der Nutzung der Gewässer ausschließt. Herr Minister, es sind die Mitglieder meines Angelvereins in Achim genauso wie die Mitglieder Hunderter anderer Vereine in ganz Niedersachsen bzw. in ganz Deutschland, die an einem Samstagmorgen um 7 Uhr aufstehen, sich zum Arbeitsdienst melden und den Müll und Unrat von unseren Gewässern zusammensammeln und entfernen, obwohl sie selbst ihn dort nicht hinterlassen haben. - Ich habe noch nie gehört, dass sich irgendeine PETA-Ortsgruppe damit die Hände schmutzig gemacht hätte, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Wir Angler sind es, die viel Geld und viel Zeit für Besatzmaßnahmen investieren, weil uns die ökologische Vielfalt unterhalb der Wasseroberfläche ein Anliegen ist. - Ich habe niemals und an keiner

Stelle gehört, dass sich irgendeine Ortsgruppe von PETA dabei die Hände schmutzig gemacht hätte.

(Zustimmung bei der FDP)

Wir Angler, Herr Minister, sind es, die Jahr für Jahr Tausende Kinder mit an unsere Gewässer nehmen und ihnen in einer Zeit, in der sich der Mensch immer mehr von der Natur entfremdet, ein Gefühl für Natur vermitteln. - Auch hier muss PETA leider passen.

(Glocke des Präsidenten)

- Mein letzter Punkt.

Herr Minister Wenzel, wir Angler sind es, die diese segensreichen Aktivitäten gerne auch in Zukunft vornehmen möchten. Und ich sage Ihnen eines: Wir erwarten von Ihnen dafür nicht mal einen feuchten Händedruck, ein Dankeschön oder irgendetwas anderes. Wir würden uns einfach nur wünschen, dass Sie uns auch in Zukunft - wie in der Vergangenheit - unsere Arbeit machen lassen würden, ohne uns permanent Knüppel zwischen die Beine zu werfen.

(Beifall bei der FDP - Volker Bajus
[GRÜNE]: Alles Anglerlatein hier!)

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

Herr Dr. Hocker, Sie haben noch Redezeit; die Uhr wird auch angehalten. Es gibt den Wunsch von Herrn Janßen, Ihnen eine Zwischenfrage zu stellen. Gehen Sie darauf ein?

Dr. Gero Hocker (FDP):

Sehr gerne. Wir wollen ja die Debattenkultur fördern.

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

Bitte, Herr Janßen!

Hans-Joachim Janßen (GRÜNE):

Vielen Dank für die Möglichkeit, eine Zwischenfrage zu stellen.

Ich habe eine ganz neutrale Frage: Wieso setzen Sie die Angelvereine zurzeit in irgendeiner Form in Bezug zu PETA? Was hat das eine mit dem anderen zu tun? - Das erschließt sich mir schlicht und ergreifend nicht. Vielleicht können Sie mich da aufklären.

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

Herr Dr. Hocker, bitte schön!

Dr. Gero Hocker (FDP):

Vielen Dank, das ist tatsächlich eine dankbare Frage, Herr Kollege Janßen.

Es hat sich ganz offensichtlich Ihrer Aufmerksamkeit entzogen, dass es PETA gewesen ist, die vor wenigen Wochen gefordert hat, dass Angel-AGs an Schulen nicht mehr stattfinden dürfen. Genau in dem gleichen Geist hat dieser Minister die Natura-2000-Handreichung auf den Weg gebracht.

(Volker Bajus [GRÜNE]: Das ist doch Unsinn!)

Wir möchten gerne Naturschutz mit den Menschen machen, und dazu gehört, dass man Kinder bereits frühzeitig an Naturschutz heranzuführt und die Menschen nicht von der Naturnutzung ausschließt, Herr Kollege Janßen.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU - Volker Bajus [GRÜNE]: Was hat das denn mit uns zu tun?)

Ich sage Ihnen eins: Es bleibt für uns dabei, Herr Minister Wenzel, ziehen Sie Ihre Handreichung zur Sicherung der Natura-2000-Gebiete zurück, die vor Ort nur zu Irritationen, Chaos und Verunsicherung geführt hat! Vor allem wird es nicht zu mehr, sondern zu weniger Naturschutz führen, wenn Sie uns von der Nutzung unserer Gewässer ausschließen. Wir sind der Schlüssel für Artenvielfalt, für Artenreichtum und für Naturschutz unterhalb der Wasseroberfläche.

Vielen Dank.

(Beifall bei der FDP und Zustimmung bei der CDU)

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

Vielen Dank, Herr Dr. Hocker. - Das Wort hat jetzt für die SPD-Fraktion der Kollege Axel Brammer.

Axel Brammer (SPD):

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Nach der Schwarzmalerei von Herrn Dr. Hocker kommen wir jetzt mal zur Sache zurück.

Die Angelvereine in Niedersachsen sind in der Tat anerkannte Naturschutzverbände. Sie leisten Erhebliches für den Fischartenschutz, die Gewässerreinigung und die Renaturierung unserer heimischen Gewässer unter erhöhtem persönlichem Aufwand.

(Zustimmung bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Diese Leistungen verdienen zunächst einmal unsere Anerkennung und unseren Respekt. Ihre Arbeit für die Natur ist staatlich nicht leistbar und deshalb auch unverzichtbar. Deshalb ist es Aufgabe, miteinander zu reden, wenn durch die Umsetzung der FFH-Gebietssicherung vor Ort an der einen oder anderen Stelle Unsicherheiten entstehen. So etwas können wir uns nicht leisten.

Ich habe deshalb meine Rede am 16. September, als dieser Antrag eingebracht wurde, mit folgenden Worten beendet:

„Aber das alles können wir im Fachausschuss klären. Wenn es uns gelingt, die aufgeheizte Stimmung bei den Fischereivereinen zu beenden und ihnen zu helfen, dann hätten wir viel erreicht. Ich freue mich auf eine konstruktive Arbeit.“

(Zustimmung bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Zwischenzeitlich hat es verschiedene Gespräche mit den Angelverbänden gegeben. Ihnen wurde dabei erklärt, dass die Musterverordnung des NLWKN und die Arbeitshilfe des NLT nicht unreflektiert von den unteren Naturschutzbehörden umgesetzt werden sollen. Darüber war man sich in allen Gesprächen einig. Die Anglerverbände haben sich auch wiederholt positiv dazu geäußert, dass diese Gesprächsrunden stattgefunden haben. Den Naturschutzbehörden wurde zwischenzeitlich noch einmal verdeutlicht, dass die beiden Papiere nur eine Arbeitsgrundlage sind. Sie können die Arbeitshilfen nutzen, müssen das aber nicht.

Klar ist: Die Ausarbeitung der Schutzgebietsverordnungen muss vor Ort stattfinden. Dazu gehören eine Beteiligung aller Betroffenen und eine abschließende Abwägung der eingebrachten Interessen, Anregungen und Bedenken. Zu diesen Betroffenen zählen neben vielen anderen auch die Angelvereine vor Ort. Die uns jetzt vorliegende Beschlussempfehlung des Ausschusses, über die wir gleich abstimmen, ist mit den niedersächsischen Fischereiverbänden abgesprochen.

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass es in Niedersachsen zwei Fischereiverbände gibt, den Anglerverband Niedersachsen sowie den Landesfischereiverband Weser-Ems. Beide Verbände waren an den Gesprächen beteiligt und dem Vernehmen nach mit dem Ergebnis überaus zufrieden.

Wir konnten am 27. Februar in der Presse lesen, dass es offenbar im Bereich des AVN immer noch

Probleme mit Behörden gibt. Mit welchen Behörden genau das der Fall ist, stand dort nicht. Nach Rücksprache mit dem Pressesprecher des AVN, Herrn Möllers, konnte ich in Erfahrung bringen, dass es nicht um Probleme mit dem MU geht. Der AVN steht nach wie vor zu den Vereinbarungen.

Auf der Internetseite des LFV Weser-Ems wird überaus sachlich über das Fachgespräch am 23. Januar mit dem Umweltministerium berichtet. Am Ende steht dann - ich zitiere -:

„Die Vertreter des Verbandes betonten, dass man sich in einem konstruktiven Dialog mit den betroffenen unteren Naturschutzbehörden befindet. Dabei gäbe es keinerlei Probleme bei der Zusammenarbeit und der Umsetzung der Musterverordnung.“

Beide Verbände stehen also hinter der Beschlussempfehlung. Vom LFV Weser-Ems wurde mir noch einmal fernmündlich bestätigt, dass es vor Ort eine überaus gute Zusammenarbeit mit den unteren Naturschutzbehörden gibt. Vielleicht hängt das auch damit zusammen, dass man auch mal miteinander reden muss.

Die Regierungsfractionen haben mit den beiden Verbänden vereinbart, auch zukünftig im Dialog zu bleiben. Sie können sich darauf verlassen, dass wir auch zukünftig schnell handeln, wenn es Probleme gibt.

(Jörg Bode [FDP]: Besser wäre es, die Probleme gar nicht erst zu verursachen!)

Wir werden die Nöte und Sorgen der Vereine allerdings nicht für populistische Parlamentsinitiativen missbrauchen.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

SPD und Grüne sind jederzeit bereit, zu helfen,

(Dr. Gero Hocker [FDP] lacht)

wenn es darum geht, zu zielführenden Gesprächen mit Blick auf unsere Umwelt zu kommen. Bei den Anglern ist dafür unser Kollege Ronny Schminke zuständig. Herr Dr. Hocker, er ist besser im Angeln, als wir beide es sind. Er hat mir heute Morgen noch gesagt, dass er sehr große Fische fängt. Und wer so ein Anglerlatein beherrscht, kann auch vernünftig für Angler vor Ort arbeiten. Ronny, an der Stelle vielen Dank.

(Heiterkeit und Beifall bei der SPD - Dr. Gero Hocker [FDP]: Populistische Parlamentsdebatten!)

- Herr Dr. Hocker, ich frage mich, was Sie sich eben hier geleistet haben, wenn ich an die Ausführungen zum NABU denke. Gehen Sie mal ins Internet. Sie können dort jede Tier- und Pflanzenart eingeben, und der NABU informiert 100-prozentig über alles. Die Arbeit dieses Verbandes so herunterzumachen, finde ich ungewöhnlich.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Dr. Gero Hocker [FDP]: Ungewöhnlich, ja!)

Wie schon erwähnt, werden wir dieser gemeinsam mit den niedersächsischen Anglern erarbeiteten Beschlussempfehlung heute zustimmen. Der Antrag der FDP ist damit entbehrlich.

(Jörg Bode [FDP]: Na!)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Vizepräsident Klaus-Peter Bachmann:

Vielen Dank, Herr Kollege Brammer. - Ich erteile jetzt dem Abgeordneten Ernst-Ingolf Angermann für die CDU-Fraktion das Wort. Bitte schön, Herr Kollege!

Ernst-Ingolf Angermann (CDU):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Vor über 20 Jahren wurde die Ausweisung der FFH-Gebiete in Niedersachsen durchgeführt. Man sagte damals: Stimmt mal zu, danach wird nichts mehr kommen.

(Jörg Bode [FDP]: Genau!)

Jetzt, nach 20 Jahren, kommt die nächste Unterschutzstellung. Das, was damals als Bestandschutz zugesagt wurde, zählt heute nicht mehr.

Es handelt sich um eine Unterschutzstellung und Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten in vielen Bereichen unseres Landes mit weitreichenden Einschränkungen für Grundeigentümer, Land- und Forstwirte, Fischereiwirte sowie den Angel- und Fischereivereinen. Das ist ein weiterer Schritt bei der Beschneidung der Eigentumsrechte und der Aktivitäten von Menschen im ländlichen Raum.